

Sehr geehrte Gemeindevorsteherchaft
Liebe Einwohner von Birmensdorf
Werte Anwesende

Mein Name ist Heinrich Schneider, ich wohne seit 1999 im Haslenquartier an der Lärchenstrasse und mir gefällt es an meinem Wohnort. Wie allen, die sich in der IGSHS engagieren.

Wir vom Quartier Sternen/Haslen/Stöcken sind formal Birmensdorfer. Kein Zweifel. Aber wir fühlen uns in unserem Quartier als fünftes Rad am Wagen. Als Anhängsel. Und als spendable Milchkuh, auf der gemeindeeigenen Wiese eingezäunt. Wir leben weitab vom Dorf. Die Topographie trennt uns. Und der Alltag ebenfalls. Wir sind zur Waldegg orientiert. Und zur Stadt Zürich hin. Wir leben Rücken an Rücken mit Birmensdorf. Allenfalls leben wir nebeneinander, aber nicht miteinander.

Unser Arbeitsleben führt uns nicht nach Birmensdorf. Und unser Sozialleben auch nicht. Das Üetlibergbähnli liegt uns viel näher als die SBB-Station im Dorf. Für unsere Einkäufe wählen wir nicht den umständlichen Weg hinunter ins Dorf. Und unsere Geschäfte am Postschalter erledigen wir ebenfalls auf der Waldegg.

Was verbindet uns denn mit Birmensdorf? Vor allem die Steuerrechnung. Oder sogar nur die Steuerrechnung? Diesen Eindruck bekommt man jedenfalls, wenn man die Reaktionen unserer Gegner zur Bürgerinitiative anschaut. Niemand sagt, wir wollen das Quartier behalten, wegen der wunderbaren Lage, oder den schönen Spazierwegen, oder gemeinschaftlichen Einrichtungen. Unser Quartier hat keine gemeinschaftlichen Einrichtungen. Keine Schule, keine Sportanlagen.

Das alles sind nüchterne Feststellungen, nicht Vorwürfe. Natürlich schüren sie Emotionen. Bei uns und durch unsere Interventionen nun bei allen Birmensdorfern. Die Feststellungen sollen Ihnen aber vor allem verständlich machen, weshalb wir diese Initiative gestartet haben.

Gemacht haben wir das nicht nur wegen niedrigeren Steuern. Klar, Geld ist für uns alle wichtig. Deshalb auch die Panikmache um massiv höhere Steuern für Birmensdorf falls wir wegziehen würden. Wir verhehlen nicht, dass wir mit dem Finanz-Handling der Gemeinde Birmensdorf nicht einverstanden sind. Der Umgang mit den Finanzen ist der Grund, weshalb der Steuerfuss in den letzten Jahren massiv erhöht werden musste. Birmensdorf hat einen Steuerfuss von 110%. Und die Gemeinden rund um uns herum? Aesch 85%. Wettswil 82%. Stallikon 92%. Uitikon 77%. Das wirft doch Fragen auf? Birmensdorf lebt über seine Verhältnisse, gibt zu viel Geld aus. So wird hier der Steuerfuss noch mehr ansteigen.

Liebe Anwesende – Wir Menschen haben grundsätzlich zwei Beweggründe, etwas zu tun: Einerseits die Chance, etwas zu gewinnen – andererseits die Angst, etwas zu verlieren. Wir im Quartier Sternen/Haslen/Stöcken haben durch die Initiative die Chance, etwas zu gewinnen. Unsere Gegner haben Angst, etwas zu verlieren. Nüchtern betrachtet könnten aber durch die weiteren Abklärungen zur Initiative alle Birmensdorfer Einwohner etwas gewinnen: Zum Beispiel die Chance auf ein Umdenken im Schulwesen, auf mehr Zusammenarbeit, auf kleinere, homogenere Klassen in den Schulen und damit bessere Betreuung der Schüler. Vor allem aber die Chance auf einen bewussteren und damit sparsameren Umgang mit den Finanzen.

In diesem Sinn appelliere ich an Ihre Fairness – und genauso an Ihre Cleverness. Geben Sie uns ALLEN, allen Birmensdorfern, die Chance auf einen Dialog in dieser Sache. Die Chance auf neue Entwicklungen, die durchaus weiter gehen können, als die Ideen der IGSHS – in der Schweiz werden schliesslich immer öfter Gemeinden zusammengelegt. Die Schweiz, die Kantone und die Gemeinden des 21-igsten Jahrhunderts sind in Bewegung, die Zeit des Stillstandes ist vorbei. Geben Sie uns allen die Chance auf weniger Steuern. Weniger – nicht noch mehr!!! Erklären Sie heute Abend die Initiative für "erheblich". Lassen Sie uns alle unsere Chance nutzen und nicht in Angst erstarren vor angeblich hohen Kosten für die Abklärungen zwischen den Gemeinden. Das braucht nicht einen Haufen Geld – das braucht in erster Linie Offenheit für neue Ideen und den Willen zum Gespräch und zur Lösungsfindung.

Wenn Sie die Initiative jetzt blockieren, lösen Sie das Problem nicht. Die Schwierigkeiten im Schulwesen und im Finanzhaushalt der Gemeinde werden nicht angepackt. Die dann erst recht anstehende Steuererhöhung wird nicht nur unser Quartier, sondern ganz Birmensdorf frustrieren. Und wenn wir nichts ändern, wird diese Steuererhöhung kommen.

Wenn Sie dem Antrag des Gemeinderates folgen, gibt es keine Verbesserungen. Für niemanden! Erklären Sie aber die Initiative der IGSHS für erheblich, dann fordern Sie den Gemeinderat zu mehr Bewusstsein, nicht nur gegenüber den Finanzen, sondern generell gegenüber von Anliegen aller Einwohner auf.

Werte Damen und Herren: Sie haben es heute Abend in der Hand, der Vernunft den Weg zu ebnen.

Ich bitte Sie deshalb: Erklären Sie die Initiative der IGSHS für „erheblich.“

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!